



# AHV 21: demografische Herausforderungen und finanzielle Lage

Im Rahmen von:

## Volksabstimmung vom 25.9.2022 über die Stabilisierung der AHV (AHV 21)

Datum:	22.8.2022
Stand:	Abstimmungsvorlage
Themengebiet:	AHV

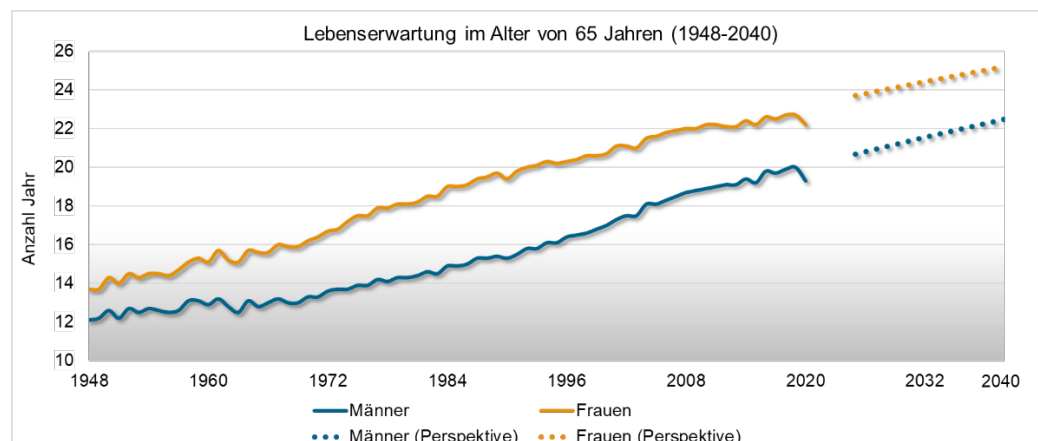
Die AHV ist das Herzstück der sozialen Sicherheit in der Schweiz. Die demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert ist, gefährden ihre finanzielle Stabilität. Seit mehr als 20 Jahren scheitern alle Reformprojekte, um die AHV an diese Herausforderungen und die Bedürfnisse der Gesellschaft anzupassen.

Demografische Herausforderungen

### Die Menschen leben immer länger

Die steigende Lebenserwartung stellt eine enorme Herausforderung für die schweizerische Altersvorsorge dar. Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter und beziehen somit länger eine Rente. Bei der Einführung der AHV 1948 betrug die Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes 12 und jene einer 65-jährigen Frau etwas mehr als 13 Jahre. 2020 lag diese Lebenserwartung bei den Männern bei 19 Jahren und bei den Frauen bei 22 Jahren. Laut Bevölkerungsszenarien wird sich der Trend des Älterwerdens fortsetzen, trotz coronabedingtem Rückgang im Jahr 2020 (siehe Abbildung 1).

G1: Lebenserwartung mit 65 Jahren zwischen 1948 und 2040, Stand und Prognose (BFS, 2021 und 2019)



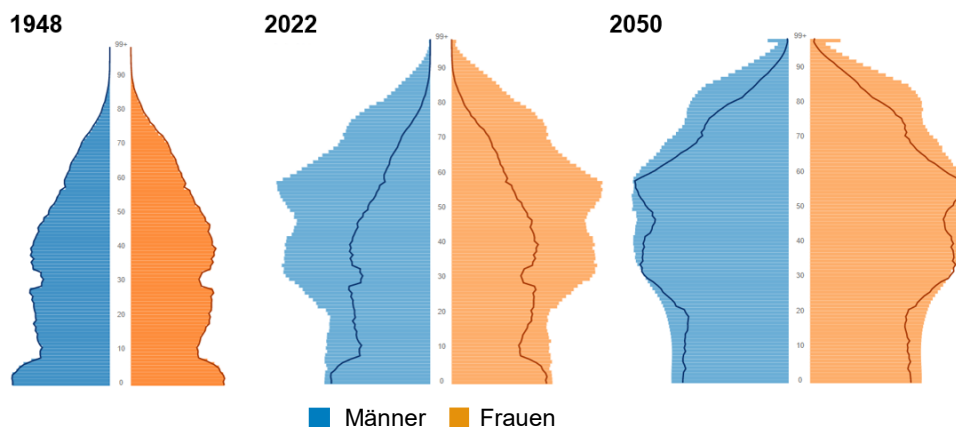
### Babyboomer kommen ins Rentenalter

Zwischen 1955 und 1970 verzeichnete die Schweiz ein starkes Bevölkerungswachstum. In den zehn Jahren von 1954 bis 1964 stieg die Zahl der Geburten von rund 84 000 auf fast 113 000 an und zwischen 1964 und 1974 ging sie wieder auf 84 000 zurück. Diese geburtenstarken Jahrgänge werden als Babyboom-Generation bezeichnet. Seither hat die Schweiz keine so

hohe Geburtenziffer mehr verzeichnet. 1948 betrug die Geburtenziffer im Durchschnitt 2,5 Kinder pro Frau, 1964 waren es 2,7 Kinder. Im Jahr 2020 hatte eine Frau laut Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) durchschnittlich 1,5 Kinder.

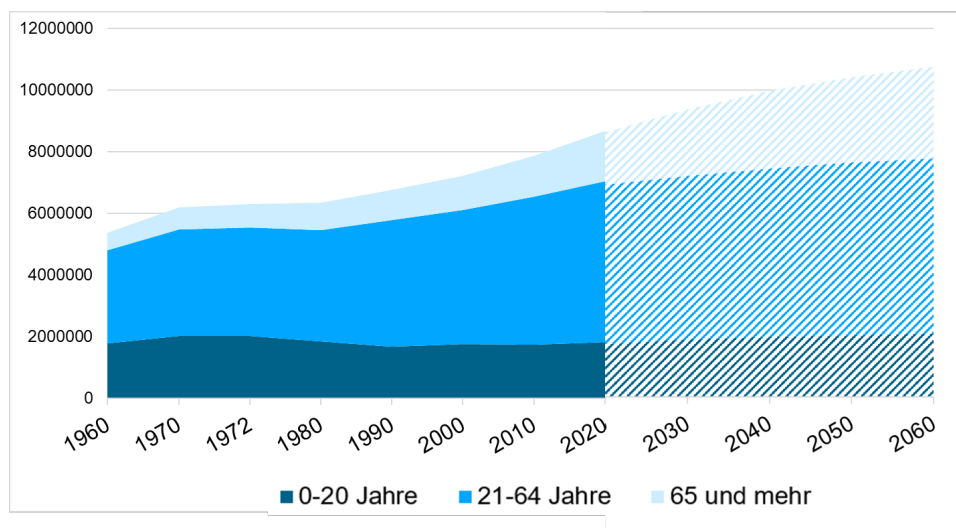
Diese Phänomene führen zu einer Bevölkerungsalterung, die in der Entwicklung der Bevölkerungsstruktur sichtbar ist (Grafik 2). Die Alterspyramide von 1948 hat ihre Form verändert: Die Basis ist nun schmaler als das Zentrum, und die Generation die Babyboomer erreicht das 65. Altersjahr.

G2: Alterspyramide 1948–2050, nach Geschlecht (BFS, 2022)



Aufgrund der Bevölkerungsalterung wächst die Zahl der Pensionierten (65 Jahre und älter) schneller als die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (21–64 Jahre) (siehe Grafik 3). Für die AHV ist das ein Problem, da sie im Umlageverfahren finanziert wird: Die Einzahlungen der Beitragspflichtigen, in erster Linie der Erwerbstätigen und Arbeitgeber, werden direkt zur Finanzierung der laufenden Renten verwendet. Das Zahlenverhältnis zwischen Beitragszahlenden und Leistungsbeziehenden ist daher sehr wichtig, denn die Einnahmen und Ausgaben müssen im Gleichgewicht sein. Seit 1948 verschlechtert sich dieses Verhältnis: 1948 kamen im Durchschnitt 6,5 Personen im Erwerbsalter auf eine Rentnerin/einen Rentner, 2020 wird dieses Verhältnis bei 3,3 zu eins sein und laut Bundesamt für Statistik bis 2050 auf 2,2 zu eins sinken.<sup>1</sup>

G3: Bevölkerung nach Altersgruppen, in Anzahl Personen (gemäss Daten und Referenzszenario BFS)



<sup>1</sup> Statistik der Bevölkerung und der Haushalte STATPOP, Bundesamt für Statistik. Kann abgerufen werden unter: [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) > Statistiken finden > Bevölkerung > Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (Stand: 25.04.2022).

Wirtschaftliche  
Herausforderung

### Wirtschaftliche Entwicklung wichtig für Einnahmen

Da die AHV weitgehend über Beiträge und Steuereinnahmen finanziert wird, hängt ihre Stabilität stark von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Eine gute Konjunktur bedeutet eine höhere Lohnsumme und entsprechend mehr Beiträge. In Krisenzeiten hingegen wirken sich die hohe Arbeitslosigkeit und niedrige Löhne negativ auf die AHV-Einnahmen aus.

Finanzielles  
Ungleichgewicht

### AHV-Finzen unter Druck

In der Abstimmung über die Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) im Jahr 2019 hiess die Schweizer Bevölkerung drei Massnahmen gut, um die AHV stärker zu finanzieren: Erhöhung des Beitragssatzes um 0,3 Prozentpunkte, vollständige Zuweisung des Demografieprozents der Mehrwertsteuer an die AHV und Erhöhung des Bundesbeitrags. Durch die Mehreinnahmen konnte die AHV 2020 und 2021 nach Jahren der Defizite wieder ein positives Umlageergebnis erzielen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Umlageergebnisse der AHV 2011 bis 2021, in Millionen Franken

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Umlageergebnis pro Jahr	321	261	14	-320	-579	-767	-1 039	-1 039	-1 170	1 111	880

Diese Zusatzfinanzierung reicht jedoch nicht aus, um den demografischen Herausforderungen durch die längere Lebenserwartung und das Erreichen des Rentenalters der Baby-Boom-Generation langfristig zu begegnen. Gemäss Finanzperspektiven der AHV wird das Umlageergebnis ab 2025 wieder negativ sein. Im Jahr 2032 wird das Defizit 4,7 Milliarden Franken betragen. Die kumulierten Ergebnisse zwischen 2023 und 2032 dürften zu einer Finanzierungslücke von fast 16 Milliarden Franken führen (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Umlageergebnisse der AHV 2023 bis 2032 (ohne AHV 21), in Millionen Franken

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
Umlageergebnis pro Jahr	1 066	1 023	-172	-448	-1 007	-1 203	-2 823	-3 000	-4 625	-4 726
Umlageergebnis kumuliert		2 089	1 917	1 469	462	-741	-3 564	-6 564	-11 189	-15 915

Die Betriebsergebnisse, die auch die Kapitalerträge (Rendite) des Ausgleichsfonds berücksichtigen, dürften bis 2028 positiv ausfallen. Ab 2029 wird die AHV vermutlich auf ihre Reserven zurückgreifen müssen, um die laufenden Renten zu bezahlen (siehe Tabelle 3). Ohne Massnahmen werden sich diese Reserven schnell leeren.

Tabelle 3: Betriebsergebnisse der AHV 2023 bis 2032 (ohne AVH 21), in Millionen Franken

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
Betriebsergebnis pro Jahr	2 068	2 135	929	663	287	77	-1 589	-1 826	-3 539	-3 751
Betriebsergebnis kumuliert		4 203	5 132	5 795	6 082	6 159	4 570	2 744	-795	-4 546

Reformstau

Der politische Kontext spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Zukunft der AHV. In den beiden letzten Jahrzehnten sind alle Versuche gescheitert, die AHV zu modernisieren und ihre finanziellen Probleme auf längere Sicht zu beseitigen. Frühere AHV-Reformen wurden entweder bereits vom Parlament oder schliesslich in der Volksabstimmung verworfen. Die letzte Vorlage, die Reform der Altersvorsorge 2020, bei der AHV und berufliche Vorsorge gleichzeitig reformiert werden sollten, wurde im September 2017 abgelehnt.

Eine Ausnahme bildet die Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF), die 2019 vom Schweizer Stimmvolk gutgeheissen wurde. Das Ziel der Vorlage war keine AHV-Reform, sondern eine Zusatzfinanzierung für die AHV als Ausgleich für steuerliche Entlastungen der Unternehmen.

**Sprachversionen dieses Dokuments:**

Fiche d'information « AVS 21 : défis démographiques et situation financière »  
Scheda informativa "AVS 21: sfide demografiche e situazione finanziaria"

**Ergänzende Dokumente des BSV**

[www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch) > Sozialversicherungen > AHV > Reformen & Revisionen > Stabilisierung der AHV (AHV 21)  
[Stabilisierung der AHV \(AHV 21\) \(admin.ch\)](#)

**Kontakt**

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Kommunikation

+41 58 462 77 11

[kommunikation@bsv.admin.ch](mailto:kommunikation@bsv.admin.ch)